

Bericht zu den Schwerpunkttagen im Fachbereich Textil

Leitung: Andrea Schmid-Klotz

„Slow LEA - JEANS“

Nachhaltige Verwertung und Verlängerung der Lebensdauer von gebrauchten Jeanskleidungsstücken

Durchführungszeitraum: 30.01.2017 – 02.02.2017

KooperationspartnerInnen: Land Tirol, Stadt Kufstein, Stadt Wörgl, AMS Tirol

Literatur und (Inspirations-)quellen:

- www.pinterest.com: DIY Ideen
- Unterlagen und Methodenhandbuch aus der Fortbildung: „Junge Menschen und die Welt - Globales Lernen erfahrbar machen!“
- Film „China Blue“, Micha X. Peled
- <http://www.jeans-trends.net/geschichte-erfinder.html>
- <http://derstandard.at/1331207351912/Blau-vor-bleich-Der-hohe-Preis-der-Bluejeans>



Einstieg: 26.01.2017

Arbeitsbedingungen: Dokumentarfilm „China Blue“

Für den Einstieg in unsere Projektwoche sehen wir uns gemeinsam den Dokumentarfilm „China Blue“ an und erfahren, wie der Arbeitsalltag von TextilarbeiterInnen in einer Fabrik in China aussieht. Jasmin, 16 Jahre alt, und ihre Kolleginnen erleben einen völlig anderen Arbeitsalltag, als wir ihn kennen: unbezahlte Überstunden, geringste Einkommensverhältnisse, verzögerte Gehaltsauszahlungen u.v.m. das uns erschreckt. 17 Stunden am Stück zu arbeiten, ist für uns unvorstellbar. Noch dazu lebt Jasmin quasi in der Fabrik und teilt mit 11 anderen Frauen und Mädchen ein Zimmer. Alles, was Jasmin sparen kann, schickt sie ihrer Familie, die in etwa eine 2-3 Tagesreise von ihr entfernt auf dem Land lebt. Jasmin weiß, dass es ihr wahrscheinlich nur alle 2 Jahre möglich sein wird, ihre Familie wieder zu sehen, denn eine Reise nach Hause kostet einen gesamten Monatslohn (das entspricht circa 65€ - 120€) und Jasmin verdient nur wenige Cents pro Stunde.



Der Film stimmt nachdenklich und macht dankbar für die Möglichkeiten, die uns zur Verfügung stehen. Gemeinsam überlegen wir, wie wir in Zukunft nachhaltiger mit Jeans umgehen könnten: sie länger zu tragen, zu reparieren (außer uns gefallen die Löcher), auf den Tauschmarkt zu bringen, weniger einzukaufen bzw. bereits beim Einkauf darauf zu achten, wo und unter welchen Bedingungen die Jeans produziert werden – das sind einige Ideen, die uns dazu einfallen. Eines wird klar – eine Jeans um 20€ kann nicht unter fairen Bedingungen produziert werden!

Nach dem Film fangen wir an, Ideen zu sammeln, wie wir Taschen aus gebrauchten Jeans fertigen können. Wir beginnen, uns Schnitte und Designs zu überlegen, damit wir in der nächsten Woche gleich mit der Umsetzung beginnen können.



Tag 1: 30.01.2017 Re-Design: *Upcycling*-Taschen aus Jeans

Inzwischen werden gebrauchte Jeans immer mehr als „Material“ für trendige Taschen betrachtet und so finden wir viele Ideen auf DIY-Seiten im Internet und auch in Zeitschriften, die uns als Inspirationsquellen dienen.

Unsere Designs werden aber maßgeblich von den Jeans geprägt, die uns zur Verfügung stehen. Da Jeans aus dem strapazierfähigen Stoff Denim bestehen, brauchen wir eigene Nähadeln, um das Material bearbeiten zu können. Im nächsten Schritt schneiden wir die einzelnen Jeans zu oder müssen sie teilweise auch auftrennen, um anhand der „Patch-Work“-Technik ein größeres Stück Stoff zur Weiterverarbeitung erstellen zu können. Dafür brauchen wir viel Geduld und Ausdauer, denn es wird Stück für Stück Jeans aneinandergenäht. Wir erkennen, dass *Upcycling* mit viel Arbeit verbunden sein kann...





Tag 2: 31.01.2017 Umsetzung

Auch an Tag 2 wird fleißig weiter genäht. So manche Nadel bricht ab und so manche Naht muss wieder aufgetrennt werden, aber nach und nach werden die ersten Formen erkennbar. So entstehen nach und nach zwei Handtaschen, eine Sporttasche, eine Toilettentasche und eine Geldtasche aus Jeansstoff.



Tag 3: 01.02.2017 ... und weiter geht's...

Für das Futter verwenden wir, wenn möglich, natürlich auch alte Stoffe und nähen zusätzlich Innentaschen für die Aufbewahrung von Kleinkram: Neben dem Schlüssel soll auch das vielgeliebte Handy seinen Platz in den neuen Kreationen finden. Zur Verstärkung dient uns YOG Material von der Jugendolympiade 2012 – damit erhalten unsere Taschen den richtigen „Stand“ und wir bleiben dem *Upcycling* treu, weil wir keine Bügelvlieseline dafür brauchen. Insgesamt werden damit drei Schichten verarbeitet, denn die Taschen sollen lange nutzbar bleiben und ihren zukünftigen BesitzerInnen viel Freude bereiten.



Tag 4: 02.02.2017 Abschluss der Projektwoche

Unser letzter Tag beginnt mit einem Quiz über Jeans. Auf diese Weise wiederholen wir, was wir über die Produktionsverhältnisse in Jeansfabriken erfahren haben und ergänzen unser Wissen um die Geschichte hinter der Jeans. Nun wissen wir, dass es Levi Strauss aus Deutschland war, der die Jeans zur Zeit des Goldrausches in den USA fertigte. Er verwendete dafür braunes Segeltuch, denn dieses Kleidungsstück diente aufgrund seiner Strapazierfähigkeit ursprünglich als Arbeitskleidung für die Goldgräber. Wir finden außerdem heraus, dass Frauen in Amerika erst circa 100 Jahre später, also in den 1930er Jahren, Jeans zu tragen begannen – in Europa wurden die ersten Modell für Frauen erst in den 50er Jahren erstmals auf den Markt gebracht. Wenn wir jetzt in unsere Runde blicken, wird uns klar, wie selbstverständlich es für die Frauen hier ist, Jeans zu tragen.

Im Zuge des Quiz sehen wir auch, dass jegliche Art der zusätzlichen Bearbeitung von Jeans zum Zwecke des Designs, wie beispielsweise „stone-washed“ und „used-look,“ eine zusätzliche Belastung für die Menschen in der Produktion und für die Umwelt darstellt, weil starke Chemikalien und Gifte eingesetzt werden. Also sollten wir, wenn wir Jeans kaufen, zumindest blaue kaufen.

Nun stellen wir unsere Taschen fertig und können zufrieden sein: Auch wenn das *Upcyclen* der Jeans viel Arbeit bedeutet hat, so kann sich unser Einsatz sehen lassen.



7